

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 54 (1950-1951)
Heft: 19

Artikel: Heimkehr
Autor: Senft, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von höchst verdächtigem Aussehen in der Hand, eintrat. Dieser machte nicht viel Worte, sondern wickelte sein Papier auseinander und zog daraus, wie das bei seiner durstigen Gemütsart ja auch gar nicht anders zu erwarten war, ebenfalls einen Becher hervor und zwar einen, der gegen die anderen ein Riese war.

«Geräumiges Lokal, was?» sagte er wohlgefällig. «Daraus soll dein Sohn immer trinken.»

Ich bedankte mich natürlich herzlich und stellte den Becher zu den übrigen. «Warum», dachte ich seufzend, «hast du nicht sieben Paten geladen? Bei so seltener Einmütigkeit hätte dein Sohn für jeden Tag der Woche einen Becher gehabt und reizvolle Abwechslung hätte bereits die Tage seiner frühesten Jugend verschönert.»

Dann kam der Pastor mit seinem würdevollen

Adjutanten und die feierliche Handlung nahm ihren Anfang. Mein Sohn benahm sich während dieser sehr angemessen, und sämtliche Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes rechneten ihm das hoch an und betrachteten dies als einen schlagenden Beweis seiner frühzeitigen Klugheit und Bildung. Nachdem nun der kleine neue Christ, der ganz grell aus seinen weissen Spitzen und rosa Schleifen hervorschaute, genügend gelobt und bewundert war — selbst Bornemann liess sich hinreissen, ihn für ein «ganz manierliches Würmchen» zu erklären — verabschiedete der Geistliche sich, und der Täufling zog sich unter Aufsicht einer Frau aus den unterirdischen Regionen, die Frieda für diesen Tag angenommen hatte, wieder in seine Gemächer zurück. Wir aber «erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle». (Fortsetzung folgt)



HEIMKEHR

Fritz Senft

Durch das Waldgezweige
hallt ein Glockenschlag.
Nochmals grüsst die Erde
den erblassten Tag.

Gebt dem Herzen Stimme,
das in Sehnsucht brennt,
sich zu jedem Wesen
brüderlich bekennt.

Ferner wölbt am Hügel
sich der weisse Grat.
Schatten decken zärtlich
die gebückte Saat.

Bäche, grün umspinnen,
wehn am Wegesrand,
leiten uns hinüber
ins erkühlte Land.

Und in Abendwolken
leichtbewegtem Lauf
glüht versunkne Sonne
uns noch immer auf.